

**Liste der geförderten Projekte 2012**  
**aus den gemeinsamen Gesundheitszielen aus dem**  
**Rahmen-Pharmavertrag**



Stand: Juni 2017

## Inhalt

I. Liste der von „Gemeinsame Gesundheitsziele aus dem Rahmen-Pharmavertrag“ geförderten Projekte 2012 .....	3
1. Initiierung eines österreichweiten Frühgeborenen Outcomeregisters.....	5
2. Psychische Gesundheit wird GROSS geschrieben .....	6
3. O.K.ids: Ein Kinderforschungsnetzwerk für die Entwicklung von Arzneimitteln für Kinder und Jugendliche .....	7
4. Verordnungskatalog Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie im Kinder- und Jugendbereich .....	8
5. LIA - Linzer Interventionsprogramm Autismusspektrumstörungen .....	9
6. Saving and Empowering Young Lives in Austria (SEYLA) .....	10
7. Kultursensible Kariesprävention für Kinder mit Migrationshintergrund .....	11
8. Schutzkiste - Prävention zu sexuellem Missbrauch und Gewalt.....	12
9. Gesunder Kindergarten .....	13
10. GFA (Gesundheitsfolgenabschätzung) – Ganztagschule .....	14
11. Psychische Gesundheit bei österreichischen Jugendlichen / Mental Health in Austrian Teenagers (MHAT).....	15
12. Symptoms of carbohydrate intolerance in children and adolescents .....	16
13. ACE - AutismCompetenceExchange (im Rahmen eines EU-Projektes).....	17
14. SVA Gesundheits-Check Junior – Kinder- und Jugendvorsorgeuntersuchung .....	18
15. Interdisziplinärer Lehrgang Kinder- und Jugendgesundheit .....	19
16. Modellprojekt „Frühe Hilfen“ .....	20

## I. Liste der von „Gemeinsame Gesundheitsziele aus dem Rahmen-Pharmavertrag“ geförderten Projekte 2012

Nr.	Art	Projekttitel	AntragstellerIn	Reichweite	Projektleitung
1	PP	<b>Initiierung eines österreichweiten Frühgeborenen Outcomeregisters</b>	Univ.klinik für Kinder und Jugendheilkunde Wien / Medizinische Universität Wien	Bundesweit	Univ. Prof. Dr. Angelika Berger
2	PP	<b>Psychische Gesundheit wird GROSS geschrieben</b>	Wiener Gebietskrankenkasse	Wien	Mag. <sup>a</sup> Sandra Neundlinger
3	PP	<b>O.K.ids:Ein Kinderforschungsnetzwerks für die Entwicklung von Arzneimitteln für Kinder und Jugendliche</b>	Österreichische Gesellschaft für Kinder und Jugendheilkunde	Bundesweit	Univ. Doz. Dr. Ruth Ladenstein, MBA, cPM
4	PP	<b>Verordnungskatalog Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie im Kinder- und Jugendbereich</b>	Plattform Kindergesundheit / FGH Kindergesundheit OG	Bundesweit	Prim. Dr. Sonja Gobara
5	PP	<b>LIA - Linzer Interventionsprogramm Autismuspektrumstörungen</b>	Konventionshospital Barmherzige Brüder, Linz	Oberösterreich	Priv. Doz. Dr. Daniel Holzinger
6	FP	<b>Saving and Empowering Young Lives in Austria (SEYLA)</b>	Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH	Wien, OÖ, Stmk, Tirol	Univ. Prof. Dr. Christian Haring
7	PP	<b>Kultursensible Kariesprävention für Kinder mit Migrationshintergrund (KuKa)</b>	Styria vitalis - Verein zur Gesundheitsförderung und Prävention	Bundesweit	Mag. <sup>a</sup> Gudrun Schlemmer, MPH
8	PP	<b>Schutzkiste - Prävention zu sexuellem Missbrauch und Gewalt</b>	Verein Kinderhilfswerk	Oberösterreich	Mag. Dr. Martin Pachinger

PP = Praxisprojekt; FF = Forschungsprojekt

Nr.	Art	Projekttitel	AntragstellerIn	Reichweite	Projektleitung
9	PP	<b>Gesunder Kindergarten</b>	Steiermärkische Gebietskrankenkasse	Steiermark	Corinna-Maria Hofer, BA MA
10	FP	<b>GFA (Gesundheitsfolgenabschätzung) - Ganztags- schule</b>	Institut für Gesundheitsförderung und Prävention / VAEB	Bundesweit	Mag. (FH) Ines Spath-Dreyer, MPH
11	FP	<b>Psychische Gesundheit bei österreichischen Jugend- lichen / Mental Health in Austrian Teenagers (MHAT)</b>	Ludwig Boltzmann Institut Health Promo- tion Research	Bundesweit	Univ.-Prof. Dr. Karwautz
12	FP	<b>Symptoms of carbohydrate intolerance in children and adolescents</b>	Abteilung für Gastroenterologie und Hepatologie / Medizinische Universität Wien	Wien	ao. Univ. Prof. Dr. Johann Hammer
13	PP	<b>ACE - AutismCompetenceExchange (im Rahmen eines EU-Projektes)</b>	Dachverband österreichische Autistenhilfe	Wien, NÖ, Burgenland	Dr. Kathrin Hippler
14	PP	<b>SVA Gesundheits-Check Junior – Kinder und Ju- gendvorsorgeuntersuchung</b>	Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft	Wien, Burgenland	Mag. Dr. Michael Müller
15	PP	<b>Interdisziplinärer Lehrgang Kinder- und Jugendge- sundheit</b>	Verein zur Förderung d. Kinder- & Jugendgesundheit in Ö.	Ost-, Süd-, Westösterreich	Martina Wolf
16	PP	<b>Modellprojekt "Frühe Hilfen"</b>	Projektverbund: Österr. Liga für Kinder- und Jugendgesundheit, KGKK, NÖGKK, OÖGKK, STGKK, WGKK	Kärnten, NÖ, OÖ, Steiermark, Wien	Mag. <sup>a</sup> Alexandra Maria Preis

PP = Praxisprojekt; FP = Forschungsprojekt

# 1. Initiierung eines österreichweiten Frühgeborenen Outcomeregisters

	<b>AntragstellerIn</b>	<b>Art</b>	<b>Projektleitung</b>	<b>Kontaktdaten</b>
<b>Daten</b>	Univ.klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Wien / Medizinische Universität Wien	Praxisprojekt	Univ. Prof. Dr. Angelika Berger	+43 (0)1 40400 3232 <a href="mailto:angelika.berger@meduniwien.at">angelika.berger@meduniwien.at</a>
<b>Zielgruppe</b>	Frühgeborene mit einem Gestationsalter von < als 32 Schwangerschaftswochen (SSW)			
<b>Ziel/e</b>	Ziele sind eine österreichweite Erfassung der entwicklungsneurologischen Outcomedaten von FG <32 SSW über einen Zeitraum von 3 Jahren zur Qualitätsverbesserung im Behandlungsprozess Frühgeborener, die als Grundlage für ein dauerhaftes FG-Outcomeregister herangezogen werden sollen sowie eine Bereitstellung von Daten betreffend den Bedarf an notwendigen Ressourcen für eine flächendeckende österreichweite standardisierte Nachsorge der Hochrisikopatienten im Kleinkindesalter.			
<b>Nutzen</b>	Der langfristige Nutzen ist die Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung im Behandlungsprozess von FG<32 SSW und die Qualitätskontrolle der neonatologischen Intensivmedizin durch die österreichweite Dokumentation von standardisierten Nachuntersuchungen. Durch frühzeitige Erkennung von Entwicklungsdefiziten von FG kann der Bedarf an und die Effektivität von Frühgeborenenprogrammen dargestellt werden. Mithilfe der zu erhebenden Daten wird auch aufgezeigt werden, inwiefern ausreichend Ressourcen für die langfristige Betreuung von FG zur Verfügung stehen.			

## 2. Psychische Gesundheit wird GROSS geschrieben

	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontaktdaten
<b>Daten</b>	Wiener Gebiets- krankenkasse	Praxis- projekt	Mag.a Sandra Neundlinger	+43 (0)1 601 22-2697  <a href="mailto:sandra.neundlinger@wgkk.at">sandra.neundlinger@wgkk.at</a>
<b>Zielgruppe</b>	Schülerinnen und Schüler von der 5. bis zur 8. Schulstufe (35 Schulen)			
<b>Ziel/e</b>	<p>Im Rahmen des Projekts "Psychische Gesundheit wird GROSS geschrieben" soll die psychische Gesundheit von Jugendlichen mithilfe bedürfnisgerechter Workshops verbessert und vor allem für den weiteren Lebensweg gefestigt werden.</p> <p>Ziele sind die Stärkung der psychischen Gesundheit, insbesondere im Hinblick auf Selbstbewusstsein, Selbstbehauptung und Zufriedenheit mit dem eigenen Körper; die Entwicklung eines Bewusstseins für den eigenen Körper bei den Schülerinnen und Schülern; das Erlernen von Methoden, um sich in gewissen Lebenssituationen zu behaupten.</p>			
<b>Nutzen</b>	Durch die gezielte Förderung der psychischen Gesundheit im Kindesalter ist mit langfristigen Einsparungen für das Gesundheitssystem im Allgemeinen und für die österreichische Sozialversicherung im Besonderen zu rechnen.			

### 3. O.K.ids: Ein Kinderforschungsnetzwerk für die Entwicklung von Arzneimitteln für Kinder und Jugendliche

<b>Daten</b>	<b>AntragstellerIn</b>	<b>Art</b>	<b>Projektleitung</b>	<b>Kontaktdaten</b>
	Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde	Praxisprojekt	Univ. Doz. Dr. Ruth Ladenstein, MBA, cPM	+43 (0)1 404 70 4750 <a href="mailto:ruth.ladenstein@ccri.at">ruth.ladenstein@ccri.at</a>
<b>Zielgruppe</b>	medizinischen Universitäten, spezialisierte Zentren, pharmazeutische Industrie			
<b>Ziel/e</b>	<p>Das Netzwerk soll als kompetenter Partner und Serviceleister für alle medizinischen Universitäten / spezialisierten Zentren und die pharmazeutische Industrie agieren.</p> <p>Ziele sind die Entwicklung von sicheren Arzneimitteln für Kinder und Jugendliche durch vermehrte Durchführung von Kinderarzneimittelstudien in Österreich zur Senkung des Off-Label Gebrauchs, die Schaffung von Strukturen für Arzneimittelprüfungen und Therapiestudien bei Kindern, Österreich als Forschungsstandort stärken und die Etablierung neuer Therapiestandards durch akademische Studien und Erstellung neuer Therapieleitlinien.</p>			
<b>Nutzen</b>	<p>Durch eine optimierte Vernetzung aller Stakeholder (Akademia, Industrie, BMG, BMWF, AGES, Eltern- und Patientenverbände, ÖGKJ), auf Basis des vorhandenen Know-Hows, wird eine entscheidende Verbesserung bei der medikamentösen Behandlung bei Kindern und damit eine Senkung des massiven Off-Label Gebrauchs bei Kindern erreicht. Ein Zugang zu innovativen Medikamenten durch Kinderstudien bei kritischen Krankheitsbildern in der Breite aller Spezialgebiete in Österreich wird angestrebt. Ausbildung für Fachkräfte innerhalb des O.K.ids Netzwerks und damit Stärkung Österreichs als Forschungsstandort. Schaffung einer Datenbank für Kinderarzneimittel und epidemiologischen Datenplattformen (Register für orphan Indikationen). Forschung schafft Therapieoptimierung durch Risikostratifizierung.</p>			

## 4. Verordnungskatalog Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie im Kinder- und Jugendbereich

<b>Daten</b>	<b>AntragstellerIn</b>	<b>Art</b>	<b>Projektleitung</b>	<b>Kontaktdaten</b>
	Plattform Kindergesundheit / FGH Kindergesundheit OG	Praxis- projekt	Prim. Dr. Sonja Gobara	+43 (0)2742 75 305 <a href="mailto:s.gobara@ambulatorium-sonnenschein.at">s.gobara@ambulatorium- sonnenschein.at</a>
<b>Zielgruppe</b>	Kinder und Jugendliche (beider Geschlechts, bis zum 19. Lj.) mit besonderen Bedürfnissen; weitere Zielgruppen durch die allgemeine Verfügbarkeit des Katalogs: Hauptverband der ö. SV, SV-Träger und niedergelassene ÄrztInnen, Ambulatorien, Spitalsambulanzen mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche, ErgotherapeutInnen, LogopädInnen, PhysiotherapeutInnen			
<b>Ziel/e</b>	<p>Ergebnisziel: Ein Katalog, der Verordnung und Ausmaß der genannten Therapien definiert und verbindlich regelt.</p> <p>Teilziele: Ist-Zustand erheben: bestehende Regelungen recherchieren, Best practice Beispiele, Leitlinien erheben; geeigneten Diagnoseschlüssel anwenden und Datenbasis vereinheitlichen; Qualitätskriterien definieren; Behandlungspfade entwickeln;</p>			
<b>Nutzen</b>	<p>Eine einheitliche, verbindliche Basis für Verordnungen im Bereich der Kindertherapie; Erleichterung des Verordnungsprozederes, Qualitätsverbesserungen durch definierte Qualitäts-Kriterien für BehandlerInnen und therapeutisches Angebot; Prozessverbesserungen durch Behandlungspfad; Richtlinie und Orientierung für Behandlungsplanung für verordnende ÄrztInnen; bessere Abstimmung der einzelnen Interventionen; Kostenersparnis durch Vermeidung von Doppelgleisigkeiten oder ungeeignete Therapie-Verfahren; Grundlage für die Schaffung/Verbesserung des notwendigen regionalen medizinisch/therapeutischen Angebots.</p>			



## 5. LIA - Linzer Interventionsprogramm Autismusspektrumstörungen

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontaktdaten
	Konventionshospital der Barmherzigen Brüder, Linz	Praxis- projekt	Priv. Doz. Dr. Daniel Holzinger	+43 (0)732 7897 13720  <a href="mailto:daniel.holzinger@bblinz.at">daniel.holzinger@bblinz.at</a>
Zielgruppe	6-8 Kinder mit Diagnose eines frühkindlichen Autismus im Alter unter 4 Jahren bei Projektbeginn			
Ziel/e	<p>Beantragt wird ein Projekt zur Adaptierung, Erprobung und Evaluierung von in den USA als effizient nachgewiesenen Konzepten, insbes. des Early Start Denver Modells.</p> <p>Ziele sind die Adaptierung des Early Start Denver Modells an die Gegebenheiten in Oberösterreich, eine Umsetzung und Erprobung des Ansatzes mit mittlerer Intensität (ca. 12 Wochenstunden kindzentriertes Arbeiten) mit 6-8 Kindern und ihren Familien (sowie pädagogischem Umfeld) über einen Zeitraum von zwei Jahren und eine Evaluierung Kind- und familienbezogener Resultate.</p>			
Nutzen	<p>Der Nutzen sind eine Reduktion der Autismussymptome durch frühe und gezielte Intervention (insbesondere sozial, kommunikativ-sprachlich, adaptive Alltagsfertigkeiten) und somit eine Reduktion hoher Folgekosten im Bildungssystem und sozialer Unterstützung lebenslang; eine Adaptierung eines bestehenden US amerikanischen Konzepts für den Einsatz in Österreich; eine Erprobung der Effektivität anhand einer kleinen Stichprobe.</p>			

## 6. Saving and Empowering Young Lives in Austria (SEYLA)

<b>Daten</b>	<b>AntragstellerIn</b>	<b>Art</b>	<b>Projektleitung</b>	<b>Kontaktdaten</b>
	Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH	Forschungs- projekt	Univ. Prof. Dr. Christian Haring	+43 (0)5050432030  <a href="mailto:christian.haring@tilak.at">christian.haring@tilak.at</a>
<b>Zielgruppe</b>	Jugendliche beiderlei Geschlechts (14-17 Jahre)			
<b>Ziel/e</b>	<p>Ziel des Projekts ist es, psychische Faktoren und Verhaltensvariablen zu erfassen, die zu selbstschädigendem Verhalten (Substanzmissbrauch, suizidalem und nicht-suizidalem selbstverletzendes Verhalten sowie bipolare Verhaltensauffälligkeiten) prädisponieren. Darüber hinaus werden das Hilfesuchverhalten der Jugendlichen und deren Erfahrungen mit angebotener Hilfe sowie das Bedürfnis nach passenden Hilfsangeboten erhoben.</p> <p>Fragen sind u.a.: Wie hoch ist die Prävalenz von Alkohol und Nikotinkonsum? Stellen Alkohol und Nikotinkonsum Risikofaktoren für NSSV und Suizidalität dar? Erfassung affektiver Symptome (depressive und bipolare); Wie hoch ist die Sechs-Monats-, Ein Jahres-, und Lebenszeitprävalenz von NSSV, von suizidalen Gedanken sowie Suizidversuchen in einer österreichischen Schulstichprobe?</p>			
<b>Nutzen</b>	<p>Eine gute Datenlage über das Risikoverhalten und das psychische Wohlbefinden Kinder und Jugendlicher in Österreich, auf die zukünftige präventive aber auch kurative Konzepte aufgebaut werden können. Der momentane Ruf nach mehr Beratungsstrukturen für Jugendliche mit gesteigertem Konsumverhalten kann objektiviert werden und optimal auf den Bedarf der jeweiligen Bundesländer angepasst werden.</p>			

## 7. Kultursensible Kariesprävention für Kinder mit Migrationshintergrund

<b>Daten</b>	<b>AntragstellerIn</b>	<b>Art</b>	<b>Projekt- leitung</b>	<b>Kontakt- daten</b>
	Styria vitalis – Verein für Gesundheitsförderung und Prävention	Praxis- projekt	Mag.a Gudrun Schlemmer, MPH	+43 (0)316 8220 94 14  <a href="mailto:gudrun.schlemmer@styriavitalis.at">gudrun.schlemmer@styriavitalis.at</a>
<b>Zielgruppe</b>	Eltern mit Kindern von 0-10 Jahren mit Migrationshintergrund; Mädchen und Buben von 7-10 Jahren mit Migrationshintergrund, MultiplikatorInnen aus MigrantInnenvereinen; Nationale ExpertInnen der Kariesprävention			
<b>Ziel/e</b>	<p>Das Projekt zielt auf die Kariesprävention der oben genannten Zielgruppe ab, da sie in Bezug auf Karies eine vulnerable Gruppe darstellen.</p> <p>Z1: Erhöhung der Gesundheitschancen für Kinder mit Migrationshintergrund in der Zahngesundheit;</p> <p>Z2: Erhöhung der Gesundheitskompetenzen von Eltern mit Migrationshintergrund in der Kariesprävention;</p> <p>Z3: Partizipation von MigrantInnen bei Bedarfsanalyse, Produktentwicklung und Fachtagung;</p> <p>Z4: Erstellung und Transfer von Informationsmaterialien zu kultursensibler Kariesprävention;</p> <p>Z5: Nationaler Erfahrungsaustausch zur Kariesprävention bei Kindern mit Migrationshintergrund;</p>			
<b>Nutzen</b>	Wissensgenerierung durch kultursensible Zugänge in der Gesundheitsförderung am Beispiel Zahngesundheit; Verbesserung der Health-Literacy von Eltern/Kindern mit Migrationshintergrund; Ein Beitrag zur Umsetzung des Rahmengesundheitsplans; Qualitätsverbesserung österreichischer Kariespräventionsprogramme; Nationaler und internationaler Know-How Transfer; Verstärkte Partizipation und Empowerment von MigrantInnen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention.			

## 8. Schutzkiste - Prävention zu sexuellem Missbrauch und Gewalt

<b>Daten</b>	<b>AntragstellerIn</b>	<b>Art</b>	<b>Projektleitung</b>	<b>Kontaktdaten</b>
	Verein Kinderhilfswerk	Praxis- projekt	Mag. Dr. Martin Pachinger	+43 (0)732 791617  <a href="mailto:martin.pachinger@kinderhilfswerk.at">martin.pachinger@kinderhilfswerk.at</a>
<b>Zielgruppe</b>	Kinder im Alter zwischen 7 und 11 Jahren (männlich und weiblich), Eltern, LehrerInnen			
<b>Ziel/e</b>	Kindern Kompetenzen vermitteln, wie sie sich gegen (sexuelle) Gewalt wehren können; Kindern Kompetenzen vermitteln, wie sie sich Hilfe organisieren können; Eltern und LehrerInnen Wissen vermitteln, wie sie präventiv bzw. wie sie im konkreten Anlassfall handeln können; "Prävention in der Prävention": Aus Kindern werden Eltern, die ihre Kompetenzen weitergeben;			
<b>Nutzen</b>	Durch Prävention kann sexueller Missbrauch verhindert / frühzeitig erkannt werden. Reduktion der massiven Folgen von sexuellem Missbrauch und der entstehenden Kosten; Rückgang von sexuellem Missbrauch durch eine verstärkte soziale Kontrolle (Täter fühlt sich beobachtet); Kompetenzstärkung der Eltern und LehrerInnen durch Wissensvermittlung; Sensibilisierung für das Thema steigt;			

## 9. Gesunder Kindergarten

<b>Daten</b>	<b>AntragstellerIn</b>	<b>Art</b>	<b>Projektleitung</b>	<b>Kontaktdaten</b>
	Steiermärkische Gebietskrankenkasse	Praxis- projekt	Corinna-Maria Hofer, BA MA	+43 (0)316 8035 1938 <a href="mailto:corinna.hofer@stgkk.at">corinna.hofer@stgkk.at</a>
<b>Zielgruppe</b>	Kleinkinder (1-6 Jahre, beider Geschlechter) in Kindergärten; KindergartenpädagogInnen und -betreuerInnen; Eltern von Kindern in steirischen Kindergärten; Träger der Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen; Stakeholder aus Politik und Verwaltung; in Kindergärten tätige Organisationen			
<b>Ziel/e</b>	Das Projekt „Gesunder Kindergarten“ verfolgt das übergeordnete Ziel, einen Beitrag zur Gestaltung einer gesundheitsförderlichen Lebenswelt Kindergarten in der Steiermark zu leisten, ein einzigartiges institutionsübergreifendes Netzwerk „Gesunder Kindergarten“ im Bundesland nachhaltig aufzubauen und so einen Beitrag zur Gesundheit von Kindergartenkindern und der dort Beschäftigten zu leisten.			
<b>Nutzen</b>	Durch das Projekt wird die Gesundheit der Kindergartenkinder und der KindergartenpädagogInnen gesteigert; langfristige Kosteneinsparung für das Gesundheitswesen; Ressourcen werden gebündelt, Erfahrungen genutzt, Qualität der Maßnahmen verbessert, Wissen generiert; Gewährleistung der Nachhaltigkeit durch den Aufbau eines Netzwerkes "Gesunder Kindergarten".			

## 10. GFA (Gesundheitsfolgenabschätzung) – Ganztagsschule

	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontakt Daten
<b>Daten</b>	Institut für Gesundheitsförderung und Prävention / VAEB	Forschungs- projekt	Mag. (FH) Ines Spath-Dreyer, MPH	+43 (0)50 2350 37932 <a href="mailto:ines.spath-dreyer@ifgp.at">ines.spath- dreyer@ifgp.at</a>
<b>Zielgruppe</b>	10 bis 14-jährige Burschen und Mädchen			
<b>Ziel/e</b>	<p>Primärziel: Identifizierung und Analyse möglicher positiver und negativer Auswirkungen auf die Gesundheit von Kindern durch die Einführung einer österreichweiten Ganztagsschule.</p> <p>Teilziele: Entwicklung von Empfehlungen zur Optimierung der positiven und Minimierung der negativen Gesundheitsauswirkungen.</p>			
<b>Nutzen</b>	Erweiterung der "Public Health/Health in all Policy" Perspektiven der österreichischen SV; Wissenserweiterung; Beitrag zu rational(er)en politischen Entscheidungen; Langfristig: Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung.			

## 11. Psychische Gesundheit bei österreichischen Jugendlichen / Mental Health in Austrian Teenagers (MHAT)

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontaktdaten
	Ludwig Boltzmann Institut Health Promotion Research	Forschungs- projekt	Priv. Doz. Dr. Dür / Univ.-Prof. Dr. Kar- wautz	+43 (0)1 212149311 / +43 (0)1 40400 3057  <a href="mailto:office@lbhpr.lbg.ac.at">office@lbhpr.lbg.ac.at</a>
Zielgruppe	Österreichische Kinder und Jugendliche (männlich und weiblich) (11, 13, 15, 17 Jahre); ca. 117-135 Schulklassen			
Ziel/e	<p>Zielsetzung des Projektes ist die Schaffung eines epidemiologischen Überblicks über die Prävalenz der wichtigsten psychischen Störungen als Grundlage zur Entwicklung von Präventionsmaßnahmen für Risikogruppen.</p> <p>Teilziele:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ermittlung der Häufigkeit des Auftretens allgemeiner psychischer Auffälligkeit sowie der wichtigsten Störungsbilder.</li> <li>2. Untersuchung von Risiko- und Schutzfaktoren.</li> </ol>			
Nutzen	Primärer Nutzen ist die Aufbereitung der epidemiologischen Situation hinsichtlich der psychischen Gesundheit der 11- bis 17-Jährigen in Österreich. Dies ist Voraussetzung zur Definition von Prioritäten und präventiven Maßnahmen für Risikogruppen, liefert wertvolle Informationen für Therapieansätze und dient als Grundlage für weitere wissenschaftliche Arbeiten.			

## 12. Symptoms of carbohydrate intolerance in children and adolescents

	AntragstellerIn	Art	Projekt- leitung	Kontakt- daten
<b>Daten</b>	Abteilung für Gastroenterologie und Hepatology / Medizinische Universität Wien	Forschungs- projekt	ao. Univ. Prof. Dr. Johann Hammer	+43 (0)1 40400 4741  <a href="mailto:johann.hammer@meduniwien.ac.at">johann.hammer@meduniwien.ac.at</a>
<b>Zielgruppe</b>	Kinder (12-18 Jahre, männlich und weiblich) mit Bauchschmerzen			
<b>Ziel/e</b>	Das primäre Ziel ist es, das psychologische Profil von pädiatrischen PatientInnen mit und ohne KH-Malabsorption und deren Eltern zu ermitteln. Darüber hinaus wird die Perzeptionsdynamik während des Laktose- bzw. Fruktose-Atemtests abhängig von der Psychopathologie der Patienten bzw. deren Eltern bestimmt und ebenso ermittelt, ob die Messung von Methan in der Atemluft eine Verbesserung der Ergebnisqualität beim Atemtest ermöglicht.			
<b>Nutzen</b>	Verbesserung in der Diagnostik bei Patienten mit chronischen Magen-Darmbeschwerden bzw. bei vermuteter Zuckerunverträglichkeit. In weiterer Folge ist eine Optimierung der Behandlung der Patienten - gegebenenfalls der gesamten Familie - möglich.			



### 13. ACE - AutismCompetenceExchange (im Rahmen eines EU-Projektes)

Daten	AntragstellerIn	Art	Projekt- leitung	Kontakt- daten
	Dachverband österreichische Autistenhilfe	Praxis- projekt	Dr. Kathrin Hippler	+43 (0)1 5339666  <a href="mailto:kathrin.hippler@chello.at">kathrin.hippler@chello.at</a>
Zielgruppe	Fachleute in Österreich und der Slowakei mit Arbeitsschwerpunkt Autismus-Spektrum-Störungen aus mehrheitlich öffentlichen Einrichtungen des Gesundheitswesens			
Ziel/e	Entwicklung eines dringend benötigten Autismus-Lehrgangs als Pilotprojekt mit erstmaliger Akkreditierung einer autismusspezifischen Ausbildung für Fachleute nach internationalen Standards mit sofortiger praktischer Umsetzung bei betroffenen Kindern; Begleitung durch ein Expertengremium (strategische Partner); binationale Kooperation mit der Slowakei mit dem Ziel des Wissenstransfers und der Bündelung von Kompetenz im Bereich Autismus.			
Nutzen	Durch die Ausbildung qualifizierter Fachleute im Bereich der Behandlung bei Autismus-Spektrum-Störungen wird ein nachhaltiges Fachwissen von Mitarbeitern öffentlicher Gesundheitseinrichtungen bzw. spezifischer Kompetenzzentren geschaffen, was wiederum unmittelbar der Behandlung von Patienten dient und die massive Versorgungslücke verringert. Somit wird eine Qualitätsverbesserung im Autismus-Therapieangebot sowie eine deutliche Kostensenkung bei inadäquat oder zu spät behandelten Betroffenen (im Sinne einer präventiven Maßnahme) erreicht. Durch parallel stattfindende Öffentlichkeitsarbeit soll die Öffentlichkeit sensibilisiert werden und ein Austausch bzw. eine Vernetzung von Fachpersonen angestrebt werden.			

## 14. SVA Gesundheits-Check Junior – Kinder- und Jugendvorsorgeuntersuchung

Daten	AntragstellerIn	Art	Projektleitung	Kontaktdaten
	Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft	Praxisprojekt	Mag. Dr. Michael Müller	+43 (0)5 08 08 35 71 <a href="mailto:michael.mueller@svagw.at">michael.mueller@svagw.at</a>
Zielgruppe	SVA (mit)versicherte Kinder und Jugendliche (6-17) (6-11 Jahre → GC - Junior 1) (12-17 Jahre → GC - Junior 2)			
Ziel/e	<p>Metaziel ist die Förderung der Kinder- und Jugendgesundheit durch Stärkung von Primär- bzw. Sekundärprävention. Dies soll durch Etablierung der Kinder- und Jugendvorsorgeuntersuchung erreicht werden.</p> <p>Daraus lassen sich folgende Teilziele ableiten: Früherkennung von gesundheitlichen Defiziten, Sensibilisierung und Förderung des Gesundheitsbewusstseins, Identifikation von Risikogruppen und altersspezifische Gestaltung der Untersuchungen unter Berücksichtigung sozioökonomischer Faktoren.</p>			
Nutzen	<p>Durch den neuen SVA-Gesundheitscheck-Junior für Kinder und Jugendliche soll die Vorsorgelücke zwischen Kleinkind (Mutter-Kind-Pass) und Erwachsenenalter geschlossen werden. Die Maßnahmen haben präventiven Charakter und sollen unter Bedachtnahme des Public Health Ansatzes konzipiert werden. Nach einer Laufzeit von einem Jahr wird das Projekt wissenschaftlich evaluiert. Aufbauend auf den Erfahrungen des laufenden Betriebs und den Ergebnissen der Evaluation werden fallgruppenspezifische Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgungsqualität eingeleitet.</p>			

## 15. Interdisziplinärer Lehrgang Kinder- und Jugendgesundheit

Daten	AntragstellerIn	Art	Projekt- leitung	Kontaktdaten
	Verein zur Förderung d. Kinder- und Jugendgesundheit in Ös- terreich	Praxis- projekt	Martina Wolf	+43 (0)664 915 09 97  <a href="mailto:wolf@kinderjugendgesundheit.at">wolf@kinderjugendgesundheit.at</a>
Zielgruppe	Verschiedene Berufsgruppen (z.B. PsychologInnen, ÄrztInnen, ElementarpädagogInnen, etc.), die mit Kindern (beider Geschlechter) aller Altersstufen zu tun haben			
Ziel/e	Der Lehrgang soll grundlegendes Wissen über Entwicklungs- und Sozialpädiatrie vermitteln wie auch schon bestehende Kenntnisse aktualisieren und vertiefen. Er soll die AbsolventInnen in die Lage versetzen, den vielfältigen Anforderungen der sich wandelnden Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und deren Familien kompetent zu begegnen, eine fachlich fundierte Pädagogik, Diagnostik und Therapieführung anbieten zu können und berufsübergreifende Netzwerkarbeit mitzugestalten.			
Nutzen	Verbesserung der Begleitung von Kindern und ihren Familien in Kiga, Schule, Beratung, Therapie und med. Versorgung; Verbesserung der berufsübergreifenden Vernetzung und damit Verbesserung der Kooperation von Kiga-Eltern-Therapeuten bzw. Schule-Eltern bzw. Schule-Eltern-Therapeuten (als Beispiele); Verbesserung der Entwicklungschancen der Kinder und folgend Verbesserung der psychischen und physischen Gesundheit der späteren Erwachsenen;			

## 16. Modellprojekt „Frühe Hilfen“

<b>Daten</b>	<b>AntragstellerIn</b>	<b>Art</b>	<b>Projekt- leitung</b>	<b>Kontaktdaten</b>
	Projektverbund: Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit, Kärntner Gebietskrankenkasse, Niederösterreichische Gebietskrankenkasse, Steiermärkische Gebietskrankenkasse und Wiener Gebietskrankenkasse	Praxisprojekt	Mag.a Alexandra Maria Preis	+43 (0) 316 8035 1950  <a href="mailto:alexandra.preis@stgkk.at">alexandra.preis@stgkk.at</a>
<b>Zielgruppe</b>	Mit dem Projekt „Frühe Hilfen“ sollen Schwangere, Kinder (0 bis 3 Jahre) und Familien erreicht werden. Neben der Beratung und Betreuung von betroffenen Müttern und Kindern, ist auch die Vernetzung und Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Gesundheitsberufen und Gesundheitseinrichtungen ein zentrales Element. Durch koordinierte Zusammenarbeit sollen Familien mit Unterstützungsbedarf gezielt gefördert und betreut werden.			
<b>Ziel/e</b>	Ziel des Modellprojekts ist es, Familien in belastenden Lebenssituationen frühzeitig zu erkennen und zu unterstützen. Dadurch wird die verlässliche Pflege und Förderung des Kindes sichergestellt und frühkindlichen Entwicklungsbedrohungen vorgebeugt. Ein gemeinsames Unterstützungsnetzwerk soll in den Pilotregionen aufgebaut werden, das Eltern und Familien bedarfsgerecht unterstützt.			
<b>Nutzen</b>	Stärkung der elterlichen Fürsorge- und Erziehungskompetenz; Verbesserung der kindlichen Entwicklungschancen; Verbesserung des Kinderschutzes; Ausbau der präventiven Maßnahmen um Folgeschäden der Belastungen hintanzuhalten und spätere kurative Kosten im Gesundheitswesen zu reduzieren;			